

Heinz Vater: *Linguistik und deutsche Grammatik im Fokus. Ausgewählte Schriften* (= *Studia Germanica Gedanensia* 20, Sonderband 4), hrsg. von Andrzej Kałny. Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego: Gdańsk 2010, 447 S.

Der Sammelband enthält eine Auswahl von Schriften des international anerkannten Sprachwissenschaftlers Prof. Dr. Heinz Vater, der anlässlich seiner erneuten Emeritierung (nach einer Reihe von Gastprofessuren im Ausland) herausgegeben wurde. Der Herausgeber des Bandes wählte Beiträge aus, die einen Überblick über die wichtigsten Forschungsetappen und -richtungen des Jubilars geben. Die Abhandlungen stammen aus unterschiedlichen Sammelbänden und einer Reihe von wissenschaftlichen Zeitschriften (z.B.: *Lingua*, *Interdisciplinary Journal for Germanic Linguistics and Semiotic Analysis*, *Estudios Filológicos Alemañes*, *Rivista di Linguistica*, *Kwartalnik Neofilologiczny*).

Die Publikation enthält insgesamt 20 Beiträge (darin sieben in englischer und einen in französischer Sprache) und ist in fünf Kapitel, nach folgenden thematischen Schwerpunkten gegliedert: Kapitel 1: Allgemeines/Kontrastive Studien, Kapitel 2: Phonologie, Kapitel 3: Determination, Kapitel 4: Tempora, Kapitel 5: Valenz. Abgerundet wird der Band durch eine Zusammenstellung der Schriften von Heinz Vater.

Dank einer treffenden, repräsentativen Auswahl aus diversen Forschungsbereichen der Linguistik, in denen der Jubilar wirkt, ist es dem Herausgeber gelungen, eine in jeder Hinsicht wertvolle Publikation auf den sprachwissenschaftlichen Veröffentlichungsmarkt zu bringen.

Der Leser bekommt somit eine kompakte Ausgabe, die die wichtigsten Aspekte der heutigen Sprachwissenschaft abdeckt, die aus der Sicht des renommierten Wissenschaftlers beleuchtet wurden. Die Lektüre wird ohne Zweifel einen wesentlichen Beitrag zur Vertiefung des Kenntnisstandes auf den behandelten Themenfeldern leisten und neue Impulse zur weiteren Forschung geben, umso mehr, als die meisten Artikel u.a. die zu untersuchenden „Defizitstellen“ thematisieren (vgl. z.B. S. 432). Es wurde in dem Band ebenso das breite Spektrum des wissenschaftlichen Interesses des Jubilars und seine – des Öfteren innovative – Herangehensweise an bestimmte Problemfelder aufgezeigt.

Der Sammelband wird mit einer brillant formulierten und – an manchen Stellen – auch humorvollen Laudatio auf Heinz Vater anlässlich seiner offiziellen Emeritierung im Juli 1997 (überreicht von Martin Neef) eröffnet, danach folgt der Lebenslauf des Jubilars, der auch einige Informationen über ganz private Ereignisse aus dem Leben des Gefeierten enthält. Alle Beiträge können im Folgenden natürlich nicht gewürdigt werden, deshalb schränke ich mich lediglich auf eine skizzenhafte Darstellung von einigen ein.

Das erste Kapitel, überschrieben „Allgemeines/Kontrastive Studien“ mit fünf Beiträgen ist den allgemeinen Fragen der Linguistik, darunter der generativen Dependenzgrammatik gewidmet, die im Fokus des Interesses des Jubilars stehen. Es wird u.a. auf die Thematik der Raum- und Zeitreferenz eingegangen sowie auf die Klärung der terminologischen Unterschiede zwischen Wort und Begriff. Vater schlägt vor, den Gebrauch von Konzept als Bezeichnung für eine Denkeinheit einzusetzen. In diesem Kapitel gibt es auch einen deutsch-polnischen Akzent, indem in einem Beitrag die historische Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen und Sprachkontakte umrissen und der Stand gemeinsamer Untersuchungen auf dem Gebiet der kontrastiven Linguistik (u.a. im Bereich der Phonologie, Pragmatik und des Tempussystems) erörtert wird.

Im Vordergrund des Kapitels 2 (mit vier Beiträgen) stehen Fragen der Phonologie, u.a. die Beschreibung des deutschen Phonemsystems und die Herausbildung einer neuen phonologischen Theorie, der Nichtlinearen Phonologie (NLP), die auf die Analyse prosodischer Phänomene und die Segmentanalyse (so auf die Analyse von Affrikaten und Diphthongen) angewandt wurden. Vater nimmt an, gestützt auf phonologische Untersuchungen, dass „das Diphthongsystem des Deutschen neben den herkömmlichen vier Diphthongen [...] weitere enthält, die durch ‚Glidisierung‘ des /r/ nach (monophthongischen) Vokalen entstanden sind.“ (S. 167). Darüber hinaus werden Eisenbergs Akzenttheorie und die „Wordesign-Theorie“ von Neef für phonologische Untersuchungen des Deutschen hervorgehoben.

Das 3. Kapitel vereint Beiträge – vorwiegend in der englischen und französischen Sprache verfasst – zum deutschen Artikel und den Pronomina vs. Determinantien und Numeralien. Es wird vor allem auf das Abgrenzungskriterium zwischen Determinantien und Pronomina eingegangen sowie auf die Einschränkungen bei ihrer gegenseitigen Austauschbarkeit im Satz.

Das 4. Kapitel mit fünf Beiträgen ist den deutschen Tempora, ihren textuellen Funktionen sowie der Abgrenzung grammatikalischer und lexikalischer Mittel zum Gebrauch der deutschen Tempora gewidmet. Der Verfasser versucht in seinem Beitrag über „Textuelle Funktionen von Tempora“ die wörtliche Bedeutung der deutschen Tempora herauszuarbeiten und einige abgeleitete Verwendungsweisen (u.a. die textuelle Funktionen der Tempora) zu analysieren (S. 301). In diesem Abschnitt wirft Vater Schlaglichter auf eine neue Erfassung der Zeitreferenz und weist auf „intrinsische und kontextuelle Bedeutung deutscher Tempora“ hin, die in Bezug auf Perfekt und Präteritum deiktisch zu interpretieren seien – „deiktische Interpretation“ (S. 305). Er versucht, die wörtliche Bedeutung der verwendeten Tempora in unterschiedlichen Kontexten zu ermitteln, d.h. in Bezug zu allen anderen Formen des Systems, bevor die textuellen Gebrauchsweisen der Tempora zur Analyse herangezogen werden. Ebenso in Bezug auf die Zahl der Tempora des Deutschen postuliert der Verfasser eine komplexe morphologische und syntaktische Herangehensweise bei den einzelnen Tempora (S. 333). Vor allem wird auf die Frage nach den periphrastischen Futurformen im Deutschen und ihren Gebrauchsvarianten sowie auf die Abgrenzung zwischen Präteritum und Perfekt ausführlich eingegangen („Hat das Deutsche Futurtempora?“, S. 329–345 und „Präteritum und Perfekt im Deutschen“, S. 347–377).

Das sich anschließende 5. Kapitel enthält zwei Beiträge und ist der neueren Valenztheorie und ihrer Anwendung auf Valenzbücher gewidmet. Vater konstatiert, dass die Hauptprobleme der Valenzanalyse v.a. die Unterscheidung zwischen semantischer und syntaktischer Valenz betreffen und weist folgerichtig darauf hin, dass zur Valenzbeschreibung die Valenzrealisierungen der Komplemente in verschiedenen Diathesen berücksichtigt werden müssen.

Die Lektüre des hier besprochenen Sammelbandes erweckt im Großen und Ganzen den Eindruck einer treffenden und harmonischen Themenauswahl. Auch das Layout und die den Band umschließende historische Abbildung des Stadtpanoramas von Köln und Danzig haben einen symbolischen Charakter und betonen die Bedeutung der Stadt Köln für den Jubilar sowie seine Verbundenheit mit Polen und der Stadt Danzig (Gdańsk). Die zusammengestellten Aufsätze gewähren einen guten Einblick in das Schaffen von Profes-

sor Heinz Vater, geben interessante Anregungen zu weiteren Untersuchungen im Bereich der präsentierten Themenkreise, sie bereichern die Sprachwissenschaft und machen diesen Sammelband nicht nur zu einer Pflichtlektüre für die Synchronlinguisten, sondern bieten auch dem sprachwissenschaftlich interessierten Leser produktive Lösungen an.

Mariola Smolińska